

Es fehlt im Land an Geld und Erkenntnis

Gesellschaft Zur Jahresbilanz haben sich die Mitglieder des Vereins „Diabetes Projekt The Gambia“ in der „Sonne“ getroffen.

Stetten a. k. M. Über die schwierige Arbeit des Vereins, der sich zum Ziel gesetzt hat, an Diabetes erkrankten Menschen im afrikanischen Staat Gambia zu helfen, berichtete der Vorsitzende Roland Schindler.

Dabei hat die Corona-Pandemie im letzten Jahr die ohnehin schwierige Hilfsmission zusätzlich erschwert. Wie in vielen afrikanischen Staaten fehlt auch in Gambia für die Diabetesversorgung der Bevölkerung Geld. Zudem werde das Problem der Diabeteserkrankung Typ 1 vom Staat kaum zur Kenntnis genommen, obwohl mittlerweile rund sieben Prozent der städtischen Bevölkerung darunter leiden.

Um die Insulinversorgung, überwiegend 30/70-Mischinsulin, und die Blutzuckerselbstkontrolle mit einem Teststreifen pro Tag sicherzustellen, bedürfe es großer Anstrengungen des Vereins, der auf Spenden angewiesen ist, um dieses Projekt weiterzuentwickeln.

Bei zwei Reisen pro Jahr bringen Gudrun und Roland Schindler sowie weitere Vorstandsmitglieder die durch Spenden erworbenen Insuline, Teststreifen und anderes medizinisches Material in die Pakala-Klinika nach Banjul in die Hände des Arztes und Präsidenten der Gambian Diabetes Association, Dr. Alieu Gaye. Während dieser Reisen besucht die Vorstandschaft auch die Familien, deren zuckerkranken Mitglieder mit dem gespendeten Material behandelt und mit Blick auf Eigenkompetenz und Selbsthilfe gezielt in Eigenkontrolle des eigenen Blutzuckerstoffwechsels geschult werden.

Derzeit, so berichtete Roland Schindler, werden vom Verein 92 Personen aus Diabetesfamilien mit dem nötigen Material versorgt. Darüber hinaus habe der Verein auch spontane Hilfe geleistet, beispielsweise bei einem

durch Unwetter eingestürzten Hüttdach oder die Reparatur eines defekten Fahrrades bezahlt, weil es für den betreffenden Mann ein notwendiges Vehikel war, um zur Arbeit in einem weiter entfernten Ort zu kommen.

Auch das Schulgeld für Kinder aus den Diabetikerfamilien hat der Verein übernommen und ganz neu, Lebensmittelpakete für bedürftige Familien organisiert. Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten unterstützt der Verein Schüler und Menschen mit Diabetes bei der Übernahme der Kosten für die Schule und einer weiterführenden berufsbildenden Ausbildungsstätte.

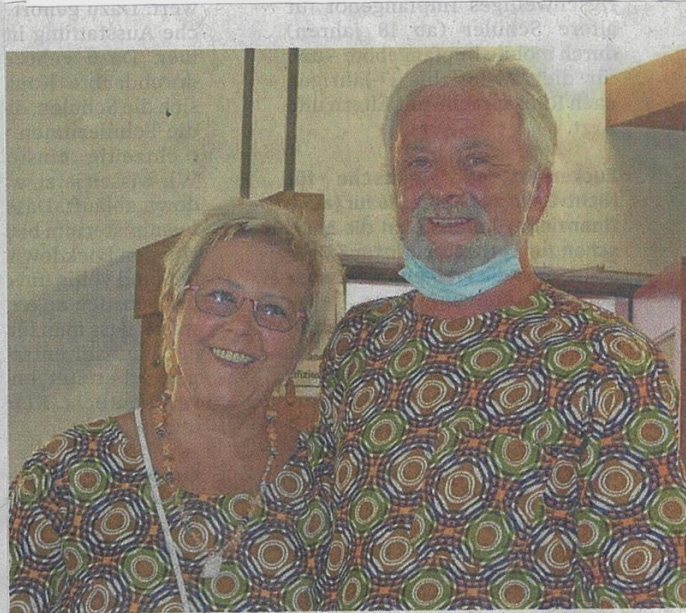
Konsul hilft aus

Kassier Sebastian Kaiser hat dann auch einen umfangreichen Kassenbericht mit über 300 Buchungen und einem Gesamtjahresergebnis von rund 50 000 Euro vorgelegt. Allein für Teststreifen und Medikamente gab der Verein rund 22 000 Euro ohne die Verschickung aus.

Aufgrund der Pandemie konnte die geplante Reise im September nicht stattfinden. Schindler informierte, dass er Kontakt mit dem Honorarkonsul von Gambia aufgenommen hat und dieser sich bereiterklärte, den Halbjahresbedarf in die Klinik zu bringen. Bürgermeister Maik Lehn, der die Entlastung beantragte, wertete dies als Beleg für den hohen Stellenwert, den die Arbeit des mittlerweile weit über die Grenzen des Landkreises bekannten Vereins erworben hat.

Auch die Gemeinde unterstützt den Verein mit Mitgliedschaft und Lagerräumen, in denen die Schindlers Sachspenden wie Hausrat, Matratzen und Nähmaschinen sammeln, die einmal pro Jahr per Container nach Gambia verschifft werden. Infos: diabetes-projekt-gambia.de.

Susanne Grimm



Gudrun und Roland Schindler fahren zweimal pro Jahr mit Medikamenten und medizinischem Material nach Gambia. Foto: Susanne Grimm